

Lagerungsverhältnissen in den Venetianer Alpen mit grösserer Sicherheit hervorzugehen, als aus den Beobachtungen an anderen Stellen, an welchen sie bisher untersucht wurde. Sie liegt hier unmittelbar auf eigentlichem Muschelkalk und wird von Kalksteinen der Juraformation (Cephalopodenkalk Fuchs) bedeckt.

Die nähere Nachweisung dieser Verhältnisse durch die Beschreibung der von Fuchs gesendeten Petrefacten bildet den Gegenstand von Hauer's Arbeit.

Sitzung vom 11. Jänner 1849.

Das correspondirende Mitglied, Herr Dr. Gintl, welchem gegenwärtig von dem Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten die Direction der Staats-Telegraphen übertragen wurde, erklärt nach eingeholter Bewilligung des hohen Ministeriums in einer Zuschrift an die Classe seine Bereitwilligkeit, die Aufstellung der zur Einrichtung meteorologischer Observatorien an den Eisenbahnstationen, aus dem von dem Herrn Vice-Präsidenten Baumgartner der Classe zur Verfügung gestellten Functions-Gehalte anzuschaffenden Instrumente in den einzelnen telegraphischen Bureaux, so wie die Abrichtung des Bureau-Personales im Beobachten zu übernehmen, und für die geregelte Fortführung der Beobachtungen zu sorgen.

Es wird dem Secretär aufgetragen, dem Herrn Director Gintl den Dank der Classe auszusprechen.

Hr. Custos-Adjunct Hecke l hält einen Vortrag über eine neue fossile Fischgattung, *Chirocentrites* und die ersten Ueberreste eines *Siluroiden* aus der Vorwelt. Er überreicht seine Abhandlung als die erste Lieferung von Beiträgen zur Kenntniss der fossilen Fische Oesterreichs, nebst dazu gehörigen Zeichnungen, zur Veröffentlichung in den Denkschriften der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe. Zugleich wird er es mit Dank anerkennen, wenn Besitzer fossiler Fischreste durch temporäre Mittheilung derselben geneigt sind, seine Arbeiten, wozu bereits bedeutende Materialien vorliegen, möglichst umfassender zu machen.

Die neue Gattung *Chirocentrites* gründet sich auf eine Combination von Charakteren, welche einzeln genommen den bekannten jetzt lebenden Gattungen *Chirocentrus*, *Elops* und der fossilen *Thrissops*, denen sie daher zunächst verwandt ist, eigen sind. Sie bildet nach den vom Verfasser entwickelten Ansichten mit diesen eine kleine Abtheilung in der grossen Familie der *Haleciden Agass.*, als Uebergang der *Teleostier* zu den *Ganoiden*. Es müsste daher angenommen werden, dass einige *Teleostier*, früher als in der Kreide, bereits in dem oberen Jura vorgekommen wären.

Chirocentrites.

Gattungskennzeichen.

Langgestreckt, Mund aufwärts gespalten, Oberrand S-förmig gebogen, durch einen kleinen Zwischenkiefer und säbel-förmigen Kieferknochen gebildet. Zähne konisch, in einfacher Reihe gestellt, die vorderen länger, zuweilen wagrecht. Kiemenstrahlen zahlreich, vorn mit einem an der Symphyse des Unterkiefers haftenden unpaaren Knochen in Verbindung. Suborbitalknochen gross, sehr dünn, die ganze Wange bedeckend. Vordeckel rückwärts in einen breiten dreieckigen Fortsatz auslaufend. Wirbelsäule schlank; die Wirbelkörper kurz, zahlreich (54 — 64), mehr abdominale als caudale, mit langen Vertical-Apophysen ohne blinde Träger, langen dünnen gefurchten Rippen und vielen zarten Muskelgräthen. Ungetheilte Flossenstrahlen schief und sehr kurz gegliedert; die schiefen Ränder aller Glieder scharf gezähnt, gleichsam durch eine Nath verbunden. Brustflossen, tief unten sitzend, mit breiten starken Strahlen. Bauchflossen mitten stehend, kleine Rückenflossenbasis kurz, weit hinten über der Afterflosse. Afterflossenbasis lang. Schwanzflossen tief gespalten, gabelig. Schuppen mässig gross, zart, abgerundet ohne Radien.

Chirocentrites Coroninii.

Der Kopf ist stumpf, $\frac{1}{7}$ der Fischlänge. Zwei Mittelzähne des Zwischenkiefers sind walzig lang und beinahe wagrecht vorwärts gestreckt. Starke Fangzähne sitzen an den Seiten des Unterkiefers. Der untere Rand des Vordeckels und die Mitte

des unteren Hauptdeckelrandes sind nebst den Unteraugenknochenrändern fein gezähnt. Die Wirbelsäule enthält 61 Wirbel, deren Höhe und Länge sich beinahe gleichen, 33 davon gehören der Abdominal- und 28 der Caudal-Region an. Die Rückenflosse enthält 5 ungetheilte mit 10 getheilten Strahlen. Die Afterflosse ebenfalls 5 ungetheilte, aber 29 getheilte Strahlen; sie fängt mit dem letzten Drittheile der Fischlänge (ohne der Schwanzflosse) an, und endigt eine halbe Kopflänge vor der Schwanzflosse. Der erste Strahl in den Bauchflossen, welche der Afterflosse um die Hälfte näher sitzen, als den Brustflossen, ist an der Basis sehr breit und ungetheilt. Länge des Exemplares 24 Zoll. Fundort *Goriansk* bei *Görz*, im schwarzen bituminösen Kalkschiefer.

Chirocentrites gracilis.

Der stumpfe Kopf enthält $\frac{1}{9}$ der Gesamtlänge, übrigens verhalten sich die Zähne und die ganze etwas mehr gestreckte Gestalt wie bei der vorhergehenden Art, welcher sie sehr ähnlich sieht; nur enthält die Rückenflosse weniger und die Afterflosse mehr Strahlen als bei derselben. Die Rückenflosse besteht nämlich aus 5 ungetheilten und 7 getheilten, die Afterflosse aus 4 ungetheilten mit 33 getheilten Strahlen. Die Wirbelsäule wird von 64 Wirbeln gebildet wovon 37 der Abdominal- und 27 der Caudal-Region angehören. Länge des Exemplares 24 Zoll. Fundort *Volzhi-Grad* (*Görzer Kreis*), im schwarzen bituminösen Kalkschiefer.

Chirocentrites microdon.

Der Kopf macht $\frac{1}{7}$ der ganzen Fischlänge aus. Der Oberkiefer ist mit einer Reihe sehr kleiner Zähnen besetzt, die jedoch am Zwischen- und am Unterkiefer etwas länger und dabei ein wenig rückwärts gekrümmt sind. Das Auge nimmt ein Viertel der Kopflänge ein und die Stirnbreite zwischen beiden Augen gleicht einem Drittheile des Augendiameters. Der untere Rand der Suborbitalknochen, dann der hintere des dreieckigen Vordeckels sind äusserst zart gefurcht und gezähnt. Sieben bis acht schmale Furchen verbreiten sich vom unteren Theile der erhabenen Vordeckelleiste nach rückwärts.

Ähnliche Furchen durchziehen strahlig den grossen Suborbitalknochen und den Hauptdeckel, von oben schief nach rückwärts. Die vorderen starken Strahlen in den Brustflossen sind nur nach einer Seite gespalten, und die vordere Hälfte des ersten Strahles ist nach Art der ungetheilten Strahlen in den Vertikalflossen gegliedert. 61 mässig starke Wirbel bilden die Wirbelsäule, nämlich 34 in der Abdominal- und 27 in der Caudal-Region. In den Bauchflossen sind 7, in der Rückenflosse 4 ungetheilte mit 10 getheilten und in der Afterflosse 4 ungetheilte mit 33 getheilten Strahlen. Bei den letzteren bildete ein Theil der vorderen längeren Strahlen eine Art Lappen. Diese Species ist dem *Thrissops formosus* Ag. am ähnlichsten. Fundort, die Insel *Lesina* in Dalmatien, wo sie ziemlich häufig im rostgelben Kalkschiefer vorkommt und nicht über 20 Zoll lang ist.

Pimelodus Sadlerii.

Die Überreste dieses Siluroiden bestehen nur in dem knöchernen durchlöcherten Hauptstrahle aus der Rückenflosse und einem Fragmente des starken ersten Strahls der Brustflosse mit seinem schiefen Gelenkkopf. Sie mochten einer etwa spannlängen Art angehört haben, welche, da das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein zarter Gaumen und Vomerzähne an fossilen Fischen ohnehin nicht leicht berücksichtigt werden kann, in die Gattung *Pimelodus*, wie sie ehemals *Lacépède* verstand, gestellt wird.

Der Rückenflossenstrahl, sammt seiner jetzt fehlenden Spitze war höchstens acht Linien lang und hat speziell wenig Ausgezeichnetes. Er gehört zu den schlanken ganz ungezähnten Strahlen, und wenn man ihn mit jenem des recenten *Arius Cous* aus Syrien vergleicht, welchem er sehr ähnlich ist, so findet man bloss, dass seine hintere Hohlkehle viel breiter und seine Basis oder der durchlöcherte, etwas flache Gelenkkopf schmaler ist. Fundort, im tertiären Sande des *Biharer-Comitats* in Ungarn.